

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Landesdelegiertenversammlung NRW

Foto: Verena Feldhans

wenn wir gefragt werden, was die Religionslehrkräfte in NRW zurzeit beschäftigt, dann brauchen wir nur auf die aktuellen Fortbildungsthemen zu schauen: Dialogisches Lernen bei der Jahrestagung in Aachen; Islamistische Vorfälle an Schulen: Protest, Provokation oder Propaganda? bei der Frühjahrsfortbildung in Köln; TikTok, Insta und Co erklären die Welt!? bei der Baasem-Sommerfortbildung; Religion und Demokratie bei der bibor-Jahrestagung 2025; Werden Roboter Menschen

oder Menschen Roboter? in Münster und Zukunft von Religionsunterricht und Kirche in Paderborn. Über einige dieser Themen wird in dieser Ausgabe berichtet.

Wir sind aktiv, wir reden nicht nur klug, sondern beschäftigen uns aktiv mit brennenden Themen und bereiten sie auf, um mit Jugendlichen am Berufskolleg dazu ins Gespräch zu kommen. Das ist nicht immer einfach und kostet Kraft. Darum lautet unser Appell an Politik und Kir-

che: Vergesst den Religionsunterricht am Berufskolleg nicht, denn er liefert einen wirklich wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung in unserem Land!

Kraft und Zuversicht für Ihre Arbeit wünscht Ihnen das Vorstandsteam NRW!

Thomas Holzer, Verena Feldhans, Jochen Janssen, Martina Heite und Rita Flaskamp

Christoph Wiechers

Miteinander Leben – Demokratiebildung im Religionsunterricht

Religionspädagogischer Abend im Bistum Essen

Das Bistum Essen lädt jährlich alle Religionslehrkräfte, Lehramtsanwärter*innen und Studierende der Katholischen Religionslehrer*innen zum Dank für ihre Arbeit zum Religionspädagogischen Abend in die Wolfsburg nach Mülheim ein. In diesem Jahr stand der Abend unter dem Titel „Miteinander leben – Demokratiebildung im Religionsunterricht“.

Mit eindrucksvollen Trompetenklängen begann der Abend in der hauseigenen Kapelle der Wolfsburg mit einer Vesper. Generalvikar Klaus Pfeffer, der Bischof Overbeck vertrat, führte in der Vesper in das Thema ein, indem er auf die Würde, die jedem Menschen zu teil wird, und auf den christlichen Auftrag, den Menschen zu dienen, hinwies.

Beitrag des Religionsunterrichts zum gesellschaftlichen Zusammenhalt

Anschließend begrüßten Katharina Olgun (Leiterin der Abteilung RU und Schulkultur) und Prof. Dr. Paul Platzbecker (Leiter des Institut für Lehrer-



Generalvikar Klaus Pfeffer, Katharina Olgun und Andreas Menne
Fotos: Bistum Essen

fortbildung) die Religionslehrkräfte und leiteten zum Impulsvortrag „Demokratiebildung im Religionsunterricht“ von Andreas Menne (Leiter des Medienkompetenzzentrums des Katholisch-Sozialen Instituts Siegburg) über. Andreas Menne ging der Frage nach, welchen Beitrag der Religionsunterricht zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten kann. Er beschreibt den Religionsunterricht als gesellschaftlichen Diskursraum, in dem Schüler*innen lernen, kritisch Stellung zu beziehen, und einen Perspektivwechsel einüben können. Außerdem verweist er auf den Schwerver Konsent mit seinen sechs Prinzipien, die handlungsleitend für einen Religionsunterricht sind, der den politischen Dimensionen religiöser Bildung gerecht werden will.

Fortsetzung ▶

Andreas Menne stand nach seinem Vortrag gemeinsam mit Katharina Olgun und Generalvikar Klaus Pfeffer für Fragen und Hinweise aus dem Plenum zur Verfügung, ehe es in die schulformbezogenen Workshops ging.

Ringens um gemeinsame Werte und der Einsatz für Demokratie

Im Workshop für das Berufskolleg referierte Reyhan Yildiz, Lehrerin und Fach-

leiterin für Islamische Religionslehre am Berufskolleg, über Menschenbilder im Islam.

Gegen 20 Uhr endete der offizielle Teil und die Kolleg*innen aus allen Schulformen konnten sich bei einem Imbiss über den Abend und ihre Erfahrungen in Schule austauschen.



■ Vesper in der Kapelle der Wolfsburg

Schwerter Konsent – Die 3k3p-Prinzipien christlich-religiöser Bildung

Der Schwerter Konsent fasst die Ergebnisse der Fachtagung „New bottle, old wine? – Ein neuer Blick auf politische Themen in der religiösen Bildung mit Jugendlichen“ zusammen, die im März 2022 in der Katholischen Akademie Schwerte stattfand. Die Tagung wurde vom Institut für Katholische Theologie der TU Dortmund und der Kommende Dortmund organisiert. Bewusst wurde auf den stärkeren Begriff „Konsens“ (Einigung, der alle zustimmen) verzichtet und die schwächere Bezeichnung „Konsent“ (Einigung, die niemand ablehnt) gewählt.

Sechs Prinzipien (3k3p) sind demnach handlungsleitend für einen Religionsunterricht, der den politischen Dimensionen religiöser Bildung gerecht werden will.

- kontrovers • kritisch • konstruktiv • positionell • partizipatorisch • praktisch



Informationen zum Schwerter Konsent erhalten Sie über den QR-Code (<https://www.kommende-dortmund.de/schwerter-konsent>)

Joachim Koke

Werden Roboter Menschen oder Menschen Roboter? Auseinandersetzung mit Social Media und KI im RU am Berufskolleg Jahrestagung für Religionslehrende an Berufskollegs im Bistum Münster

„Werden Roboter Menschen oder Menschen Roboter?“ Unter dieser Fragestellung trafen sich im November 2024 Religionslehrende von Berufskollegs aus dem Bistum Münster zur Jahrestagung. Der VKR DG Münster, das Bistum Münster und das IFL in veranstalteten diese Tagung in bewährter Kooperation in der Kolping-Bildungsstätte in Coesfeld.



Mitgliederversammlung der DG Münster

Foto: Joachim Koke

Thematisch drehte sich alles um die Frage, welche Bedeutung künstliche Intelligenz für das Leben der Menschen und ihr Zusammenleben hat. Die Teilnehmenden wagten einen Ausblick in die Zukunft und darauf, wie sich diese Techniken weiterentwickeln könnten.

Zugleich tauchten sie in die Welten von „Social Media“ ein und gewannen einen kleinen Eindruck davon, warum diese Medien für die Lebenswirklichkeit unserer Schülerinnen und Schüler so ungeheuer bedeutsam sind.

Verschwindet der Mensch? Religiöse Bildung und KI

Die Vorträge und Workshops beließen es allerdings nicht bei der Beschreibung von Phänomenen, sondern beleuchteten den Zusammenhang von religiöser Bildung und dem Einfluss sozialer Medien und KI im gesellschaftlichen Handeln. Im Fokus standen darum nicht zuletzt die mit der Nutzung verbundenen Herausforderungen und Gefahren und die Frage, welchen Beitrag die religionspädagogische Perspektive zu einem verantwortungsvollen Umgang in diesen Feldern leisten kann.

Menschenrechte für Commander Data?

Der Donnerstagnachmittag stand ganz im Zeichen der Grundlagen. In Ausschnitten aus Spielfilmen und Serien der vergangenen Jahrzehnte wie „Star Trek“, „A. I.“ oder „Ich bin Dein Mensch“ trafen die Kolleginnen und Kollegen alte Hollywood-Bekannte wieder. Commander Data, ein Android des 24. Jahrhunderts, wurde bereits in den 1990er Jahren in einer Folge der Science Fiction-Serie „Star Trek - The Next Generation“ der Frage ausgesetzt, ob hochentwickelte künstliche Geschöpfe vielleicht sogar in den Schutz der Men-

schenrechte kommen sollten. Anhand dieser und weiterer Begegnungen mit Cyber-Geschöpfen der Filmgeschichte reflektierten die Teilnehmenden in der gemeinsamen Diskussion die Beziehung von künstlicher Intelligenz zu Mensch, Gesellschaft und Zivilisation. Mit Blick auf den Menschen wurden drängende Herausforderungen für die Bedeutung des jüdisch-christlichen Menschenbilds heute und in Zukunft auf den Punkt gebracht. Dass der Religionsunterricht in diesen Fragen eine wichtige Bedeutung in der Bildung entsprechender Werte haben muss, darüber waren sich die Teilnehmenden schnell einig.

Mensch und Maschine: KI als Thema im Religionsunterricht

Nach einem feierlichen Gottesdienst und dem anschließenden informellen und lebendigen Austausch am Abend boten die Workshops am Freitag Gelegenheit, konkret an möglichen Chancen und Herausforderungen für den Religionsunterricht zu arbeiten. Kolleginnen und Kollegen konnten in der Praxis bewährte Unterrichtsvorhaben kennenlernen und Methoden für die unmittelbare Arbeit mit Schülerinnen und Schülern erproben. In weiteren Angeboten erlaubten vielfältige Beispiele aus der Welt von „Social Media“ neue Perspektiven für die Arbeit mit jun-

gen Menschen im Unterricht. Auch den Aspekten einer jüdisch-christlichen Anthropologie für dieses Thema wurde intensiv nachgegangen.

Im Anschluss an die Jahrestagung traf sich die Diözesangemeinschaft Münster zur jährlichen Mitgliederversammlung. Ideen zur Gewinnung von KandidatInnen für die Vorstandswahl 2025 waren ebenso Thema wie zum Beispiel Anregungen zur Kontaktpflege in der DG Münster oder zur Ansprache neuer Mitglieder.

Eva Rosen

Er wird das Herz der Eltern den Kindern zuwenden und das Herz der Kinder den Eltern. (Mal. 3.24)

Sommerfortbildung des VKR in Baasem

Die Beziehung zwischen den Generationen mit all ihren verschiedenen Aspekten war Thema der diesjährigen Sommerfortbildung des VKR in Baasem. Wir wissen, die Verbindung zwischen den Generationen birgt sowohl Zärtlichkeit als auch Schmerz. Wer an die Beziehung zwischen Eltern und Kindern denkt, erinnert sich oft an das Gebot „Du sollst Vater und Mutter ehren“. Dem einen oder der anderen mag dieses Gebot als Kind verleidet worden sein, da es als „unsichtbarer Erzieher“ stets drohend über der Kinderseele schwebte. Dieser pervertierten Interpretation müssen wir gründlich widersprechen und uns dem fürsorglichen Ursprung zuwenden. Erwachsene Kinder mögen für ihre betagten Eltern Sorge tragen und ihnen ein würdiges Alter ermöglichen. Der 5000 Jahre alte Grundsatz ist uns heute nicht fremd und findet sich in unserer Sozialgesetzgebung wieder.

Du sollst Vater und Mutter ehren

Die Verbundenheit zwischen den Generationen stellt aber auch immer die Frage: Wie kann die nächste Generation ihre Ära frei und neu gestalten? Ein starkes Beispiel ist Mose. Er hat das Volk Israel aus Ägypten hinausgeführt. Es brauchte eine Generation (die Wanderung in der Wüste), bis sich die nächste Generation an die neue Freiheit gewöhnt hatte und eigene Rituale und eine eigene Lebensweise entwickeln konnte. Mose entlässt seine Leute liebevoll ins Gelobte Land. Er verfügt, dass sein Grab anonym bleiben soll, damit, wie wir heute sagen würden, kein Kult um seine Person entstehen kann. Dennoch findet die neue Generation Wege, sich der Zeit des Exodus



Sommerfortbildung in Baasem Fotos: Silke Freisen



Vom Miteinander der Generationen

zu erinnern. Am Pessach-Fest fordert das jüngste Kind die Begründung für dieses Fest ein, und so bleibt diese wichtige identitätsstiftende Geschichte des Volkes Israel im Gedächtnis.

Die Väter essen saure Trauben und den Söhnen werden die Zähne faul

Ein weiteres, uns etwas ratlos zurücklassendes Thema sind die Sünden der Väter, für die deren Kinder durch Erkrankung büßen sollen. Die Väter essen saure Trauben und den Söhnen werden die Zähne faul (Ezechiel 18,1-4). Dieses Sprichwort wird schon im AT als überholt angesehen. Spannend zu diesem Thema war der Vortrag über „ererbte Wunden“. Transgenerationale Traumatisierungen sind heute wissenschaftlich eindeutig belegt. Eltern können ihre eigenen Traumata an ihre Kinder weitergeben. Dieses Phänomen wurde von unterschiedlichen Generationen verschieden interpretiert. Zum einen als Strafe Gottes für die Sünden (die traumatischen Erfahrungen) der Väter, zum anderen als Erkrankung, die den Menschen einfach treffen kann, ihn jedoch nicht von Gottes Liebe und Nähe trennt.

Ererbte Wunden und transgenerationale Traumatisierungen

Heute ist es ein erklärbares und behandelbares medizinisches Phänomen. Durch traumatische Erfahrungen (Stress) verändert sich die Körperchemie, die wiederum das An- und Ausschalten bestimmter Gene beeinflusst. Werden bestimmte Gene an- oder abgeschaltet, sind wir anfälliger für Erkrankungen. Schon während einer Schwangerschaft kann die durch ein Trauma herbeigeführte Disposition weitervererbt werden. Zudem reagieren Kinder oft sehr sensibel auf die Gefühlswelt der Eltern. Fürchten sich beispielsweise Eltern aufgrund ihrer Kriegserfahrung vor Waffen, können Kinder diese Furcht wahrnehmen. Auch wenn nie darüber gesprochen wurde, registrieren Kinder die Mikromimik und Gestik ihrer Eltern und verbinden sie mit Gefahr und Todesangst.

Das kann im Kind die gleichen chemischen Prozesse auslösen, die bestimmte Gene an- oder ausschalten, und zu einer Disposition für bestimmte Erkrankungen führen,

Fortsetzung ►

obwohl das Kind nie mit einer Waffe bedroht wurde und vielleicht nie eine Waffe gesehen hat. Dieser Prozess ist jedoch umkehrbar. Die Umkehrung setzt eine Auseinandersetzung mit der vorhergehenden Generation voraus, sie kann zu mehr Verständnis und Toleranz auf beiden Seiten

führen. Spannend fand ich, dass uns die Bibel (ohne die Erkenntnisse der modernen Medizin) auf eine manchmal brutale Wahrheit aufmerksam macht. Das Handeln und die Erlebnisse der einen Generation beeinflusst auch immer die Generation, die darauf folgt.

Das Gebot „Du sollst Vater und Mutter ehren“ bedeutet, sich mit den Eltern auseinanderzusetzen, und hilft den Kindern, ihr eigenes Leben besser zu verstehen. Die Baasem Sommerfortbildung ist ein wunderbarer Einstieg in die Sommerferien und ich freue mich, Sie dort im Sommer zu treffen.

Isabella Maria Struck

Mit der Jugend statt über die Jugend reden

Unter dem Titel „Zukunft von Religionsunterricht und Kirche“ hat am 10. und 11. Februar 2025 die Jahrestagung der katholischen Religionslehrkräfte an Berufskollegs im Erzbistum Paderborn stattgefunden. Von den rund 300 Religionslehrenden, die im Erzbistum an Berufskollegs tätig sind, nahmen mehr als 50 an der Tagung teil, um sich über aktuelle Herausforderungen und Perspektiven des Religionsunterrichts sowie die Rolle der Kirche in einer sich wandelnden Gesellschaft auszutauschen. [...]

Kirche im Wandel

Einige Anstöße in Richtung Zukunft lieferte Volker Birke mit seinem Vortrag: „Was können wir erhalten? Die Zukunft von Kirche.“ Für die Gemeinde der Zukunft gab Birke den Religionslehrkräften sieben „Ermutigungen“ mit auf den Weg, darunter „Den Alltag der Menschen teilen“: Kirche müsse folglich dort präsent sein, „wo das Leben der Menschen tatsächlich stattfindet“ [...]

„Die Letzte macht das Licht an“

Schwester Dr. Katharina Kluitmann, Lüdinghauser Franziskanerin, referierte über den synodalen Weg und die zukünftige Rolle von Frauen in der Kirche und betonte, dass andere Macht- und Kommunikationsstrukturen unabdingbar seien, wenn die Kirche nicht gänzlich scheitern solle.

Schule als Dreh- und Angelpunkt

Ein zentrales Element der Tagung war der Austausch mit Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz, der eine klare Botschaft vermittelte: „Schule ist der Dreh- und Angelpunkt, um Gesellschaft zu gestalten.“ Gerade der Religionsunterricht spiele dabei eine bedeutende Rolle, denn er biete Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, über grundlegende Fragen des Lebens und des Zusammenlebens nachzudenken. [...] „Oftmals entwickeln wir Dinge für die Jugend statt mit der Jugend.“ [...]



Frisch gewähltes Vorstandsteam der DG Paderborn



Paderborner setzten ein Zeichen für ZUSAMMEN:HALT, Frieden und Demokratie und gegen Extremismus
Fotos: Verena Feldhans

Der vollständige Text von Isabella Maria Struck wurde am 12.02.2025 als Pressemeldung veröffentlicht und ist online verfügbar unter: <https://www.erzbistum-paderborn.de/news/mit-der-jugend-statt-ueber-die-jugend-reden/>, abgerufen am 22.03.2025 ■

Einladung zur Sommerfortbildung in Baasem vom 14. bis 17. Juli 2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie sind herzlich eingeladen, an der Sommerfortbildung in Baasem teilzunehmen! Die Fortbildung ist eine Veranstaltung des Landesverbandes NRW des VKR in Kooperation mit dem IfL Essen. Wir geben Ihnen hier einen kurzen Überblick, das Programm schickt Ihnen Marcus Scheimann gerne zu.

Thema

TikTok, Insta & Co erklären die Welt!? – Religionspädagogische Ansätze zur Menschenwürde angesichts aktueller Transformationsprozesse

Soziale Medien wie TikTok und Instagram haben die Art und Weise, wie Menschen politische und gesellschaftliche Themen wahrnehmen, grundlegend verändert. Sie bieten eine Plattform für schnelle, visuell ansprechende Inhalte, die virale Trends auslösen können und öffentliche Diskurse prägen. Mit kurzen, emotionalen Videos hat sich vor allem TikTok als effektives Medium erwiesen, um globale

Ereignisse aus einer persönlichen Perspektive darzustellen. Diese unmittelbare Form der Darstellung kann Empathie fördern, birgt aber auch die Gefahr der Desinformation und Manipulation.

Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. Heike Baranzke: Die Würde des Menschen – philosophische und theologische Perspektiven, **Nadine Röthig-Hess:** Follower, Likes und Selbstinszenierung – (keine) Menschlichkeit auf Social Media, **Andreas Menne:** Menschenwürde als Thema der Medien- und Demokratiebildung
Christina und Thomas Terfurth: Würde-Werkstatt

Unterkunft

In Dahlem-Baasem steht Ihnen das Haus der Familienferienstätte St. Ludger zur Verfügung. Es gibt dort ein Hallenbad, einen Werk- und Tischtennisraum, ein Kindergartenzimmer, einen Sportplatz, einen Kinderspielplatz und eine große Spielwiese.

Kinderbetreuung

Sie können mit Ihren Kindern an der Fortbildung teilnehmen. Während des Fortbildungsprogramms übernehmen angehende pädagogische Fachkräfte die Kinderbetreuung.

Kosten

Erwachsene im Doppelzimmer: **200 €**
Referendarinnen und Referendare: **60 €**
Einzelzimmerzuschlag: **45 €**
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren: **60 €**

Ansprechpartner für die Anmeldung und das Programm

Marcus Scheimann | 0151 17 86 90 77 | m.scheimann@v-k-r.de

Die Anmeldung wird wirksam durch die Überweisung des Tagungspreises bis zum 9. April 2025 auf das Konto des VKR bei der DKM.

**IBAN: DE70 4006 0265 0020 1080 01
BIC: GENODEM1DKM**